

Achilles-Verse

Autor(en): **Morgenstern, Christian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-487380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Achilles-Verse

DER TON

frei nach Christian Morgenstern

Ein Ton schwingt einsam durch das All.
Es ist ein Ton, sonst nichts!
Es ist kein Bach! Es ist kein Fall!
Es ist ein Ton, sonst nichts!

Ein Kritikus hat Gott versucht
Und Hindemith zerpfückt.
Da ist dem kleinen Ton die Flucht
Noch kurz vorher geglückt.

Vorübergehend diente er
In einem English-Waltz.
Nur kurze Zeit, denn er ist sehr
Gebildet und auch stolz.

Nun schwingt er einsam durch das All.
Es ist ein Ton, sonst nichts.
Es ist kein Beul (auf keinen Fall).
Es ist ein Ton, sonst nichts.

VATER UND SOHN

Es ging der Sohn zum Vater hin
Und fragte, wie es sei:
Da liefen nun die Großen Drei
Gleich Katzen um den heißen Brei
Seit Monden in Berlin.

Der Vater sprach: Man merkt, mein Sohn,
Daß du nicht Zeitung liest.
Weil doch der heiße Brei längst schon
Zum Krieg erkaltet ist.

Da ging der Sohn zum Vater hin
Und sagte ihm darauf:
Man nähme vieles gern in Kauf,
Doch höre wirklich alles auf
Seit Monden in Berlin.

Der Vater sprach: Man merkt, mein Kind,
Den holden Kinderwahn.
Denn wie die Dinge nun mal sind,
Fängt's in Berlin erst an.

Da ging der Sohn zum Vater hin
Und sprach voll Bitterkeit:
Es wäre doch nun Friedenszeit,
Und sträflich sei darum der Streit
Seit Monden in Berlin.

Der Vater sprach: Man merkt, noch klein
Bist du, drum schweige still.
Kein Friede, wenn für sich allein
Ihn einer pachten will.

Da ging der Knabe hin und schwieg,
Er dachte an den kalten Krieg.
Ihn schauderte und fror
So stark wie nie zuvor.

GOAL DE GAULLE

Es war einmal ein General ...
de Gaulle mit Namen, groß.
Der mietet jährlich zwei drei Mal
Bald hier bald dort den größten Saal
Und wettert darauf los.

Refrain: Er ist der Chef
Des R.P.F.
Ruff Vive la France!
Denkt Vive ma chance!

Es war einmal ein General ...
Der war(tete) so lang
Und dachte sich: Es kommt einmal
Für mich und der Getreuen Zahl
Der richtige Momang.

Refrain: Er sagt es «Vive la république!»
Er denkt es «Vive ma politique!»
Er ist der Chef
des R.P.F.
Er spricht.
Verspricht.
Mehr nicht.

DIE DREI MÄRCHEN

Der kleinen Schwester Klärchen
Erzählte ich drei Märchen:

Es war einmal vor langer Zeit
Ein Mann, der war derart gescheit,
Daß er auch glaubte, was er sprach.
Da forschte ihm der König nach
Und sprach: Du sollst der König sein!
Und setzte ihn in Ehren ein.
Und klug, wie dieser König war,
So ward das Volk auf immerdar.

Drei Reiche hatten sich geeint
Und kurzerhand und gleich gemeint
Daß jene Zeit der Heere
Vorbei und passé wäre.
Und so ward den Soldaten
Sehr höflich angeraten,
Die Uniformen abzutun,
Nach Haus zu gehn und auszuruhen.
Das taten sie und seit der Zeit
Herrscht Friede, Glück und Einigkeit.

Einst wurde für die ganze Welt
Zur Sicherheit ein Rat bestellt
(Genau, als es halb acht Uhr schlug).
Die Männer waren streng und klug,
Sowie mit den Traktanden
Einstimmig einverstanden.
Sie fingen acht Uhr fünfzehn dann
Im Detail zu beraten an
Und konnten schon etwas nach zehn
Getrost und froh nach Hause gehn.
Halbjährlich trifft man sich seither
Drei Stunden oder etwas mehr.

Der kleinen Schwester Klärchen
Erzählte ich drei Märchen
(weil Märchen zu nichts verpflichten).
Da weinte es
Und meinte es,
Das seien ja schöne Geschichten ...

Eustachius



Meisterschüsse
aus Küche und Keller
befriedigen meine Gäste.

AARAU + Hotel Aarauerhof
Direkt am Bahnhof
Restaurant BAR, Feldschlößchen-Bier
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy
Gleiches Haus: **Salinenhotel Rheinfelden**



Hotel Metropol-Monopol
Barfüßerpl. 3 **Basel** Tel. 2 89 10
Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro-Stübli“
Inh. W. Ryser

WALTER WIRTH
FORMAL




St. Gallen
St. Leonhardsstrasse 17
Telefon 2 84 78

Cigarren-Import
gegründet 1850

Buffet Zürich-Enge

Spezialitäten-
Küche
Gute Weine!



3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny

SCHÖNE HÄNDE



ARROW HAND CREAM
PARFA S.A. ZÜRICH




Kongreß-Restaurant
Auge und Gaumen
genießen!



Schach-matt 995

«Es gibt», erzählte mir ein vielgereister
Meister, «Schachfreunde, Schachliebhaber,
Schachbegeisterte, Schachenthusiasten und
Schachfanatiker! Eines Tages wurde ich von
einem außerordentlich freundlichen Spanier
zu einem Spiel in sein Heim eingeladen.
Als wir uns nach dem ausgezeichneten Mahl
ins Spielzimmer zurückzogen, verschlug es
mir fast den Atem. Ein Schachzimmer, das
schwache Nerven matt machen konnte,
bevor das Spiel begann, denn das Schach-
brettmuster beherrschte die Situation vom
Vorhang über die Bezüge der Sessel, die
Tapete, den Parkettboden. Ein Berberteppich
mit Schachbrettmuster! Sogar hat selbst
Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich noch
nicht gesehen!»

HOTEL-HECHT



DUBENDORF
Telefon 934375 FRED HIRTER-SAXER, Chef de cuisine



Veltliner Keller

Schlüsselgasse 8 **Zürich**
Telephon 25 32 28
hinter dem St. Petersturm

Meine Küche
kennt keine Schwankungen
in der Qualität.

Inhaber: W. Kessler-Freiburghaus

